



Alles geben für den grossen Traum
Die Nachwuchsspieler der Feyenoord Academy bei ihrer täglichen Trainingseinheit in Varkenoord.

HAND IN HAND FÜR FEYENOORD

Fast die Hälfte des niederländischen Kaders an der WM 2014 in Brasilien hat auf Rottdamer Rasen Fussball gespielt. **Sarah Steiner** war bei der Talentschmiede Feyenoord Academy auf Spurensuche. Mit Fotos von Luc Schol.

Es regnet in Rotterdam. Die Stadt zeigt sich grau in grau. Auch die steife Brise, die durch die Strassen fegt, vermag die dichte Wolkendecke nicht zu vertreiben. Wenig einladendes Wetter – Herbst in den Niederlanden. Doch irgendwie passt er zu Rotterdam. Die führende Industriestadt des Landes ist bekannt dafür, ein wenig rau zu sein. Eine typische Arbeiterstadt eben. Die Hemden, so sagt man, werden hier immer mit schon aufgerollten Ärmeln verkauft. Nirgends wird einem diese Mentalität besser bewusst als am Hafen. Der grösste Hafen Europas liegt an einer der dichtbefahrensten Seestrassen überhaupt. 180000 Arbeitsplätze, 450 Millionen Tonnen Güter pro Jahr, 12500 Hektar Hafengebiet. Zahlen, die in ihren Dimensionen kaum fassbar sind.

Die Rottdamer sind stolz auf ihre Stadt. Und sie sind stolz auf ihren Fussballklub. Feyenoord Rotterdam – neben Erzrivale Ajax Amsterdam und PSV Eindhoven einer der drei grossen Vereine im niederländischen Fussball. 14-mal Landesmeister, 11-mal Pokalsieger, gewann Feyenoord 1970 den Europapokal der Landesmeister und den Welpokal für Vereinsmannschaften, 1974 und 2002 auch den UEFA-Cup. Wer im De Kuip, dem Rottdamer Stadion, spielen will, muss starke Nerven haben. Laut und fanatisch ist das Publikum, aufgeheizt die Stimmung, fordernd sind die Fans.

In den letzten Jahren steckte der Klub immer wieder in finanziellen Schwierigkeiten, teure Transfers hielten nicht, was sie versprochen hatten. Heute steht der Verein auf wirtschaftlich stabilen Beinen. Und auch wenn das Anknüpfen an die erfolgreiche Vergangenheit noch schwerfällt, Feyenoord kämpft sich langsam aber sicher zurück an die nationale und internationale Spitze.

Die Sonne scheint in Brasilia. Die Stadt zeigt sich von ihrer besten Seite. Der mässige Wind, der übers Land zieht, sorgt für ange-



All-in-one-Package
Von der Erholung übers Essen bis hin zur idealen Fitness – die jungen Talente werden auf allen Ebenen darauf vorbereitet, eines Tages Feyenoord-Geschichte zu schreiben.





Teamsitzung Auch die ganz Kleinen müssen sich schon den Akademie-Regeln anpassen.

nehme Temperaturen. Perfektes Fußballwetter – Winter in Brasilien. Es ist der Tag des Spiels um Platz 3 an der FIFA Weltmeisterschaft 2014™. Gegenüber stehen sich der Gastgeber und die Niederlande. Und von den 23 Männern, die im Kader der Oranje stehen, haben 11 einen direkten Bezug zu Feyenoord.

Fünf von ihnen, keiner älter als 24, spielen beim Verein: Jordy Clasie, Bruno Martins Indi, Terence Kongolo, Daryl Janmaat und Stefan de Vrij. Alle haben sie ihre ersten fußballerischen Schritte in der Feyenoord-Jugendabteilung, der Feyenoord Academy, gemacht.

Vier weitere Spieler haben ihr Können ebenfalls in der Akademie gelernt. Sie sind nach dem Sprung in die 1. Mannschaft weitergezogen: Leroy Fer zu Norwich City, Georginio Wijnaldum nach Eindhoven zu PSV, Jonathan de Guzmán zu Villarreal und Nationalmannschaftskapitän Robin van Persie zu Arsenal London. Dazu kommen Ron Vlaar und Dirk Kuyt, die zu Beginn ihrer Karriere ihre Fußballschuhe für den Rotterdamer Klub schnürten. Fast 50 Prozent der Spieler also haben eine Vergangenheit in der niederländischen Hafenstadt. Auch das eine beeindruckende Zahl.

Einmal über die Strasse

Irgendetwas muss diese Fußballschule in Rotterdam also richtig machen. Doch was? Was macht sie so viel besser als andere Jugendakademien? “Wir haben unseren eigenen Weg gefunden”, sagt der Manager der Feyenoord Academy Raymond van Meenen lapidar. Es sei aber keine Frage von besser oder schlechter, erläutert er. “Die Resultate unserer Arbeit sprechen eine klare Sprache.”

Neben den elf Spielern, die für die Niederlande in Brasilien den 3. Platz erreichten, waren vergangene Saison auch die Stars von morgen erfolgreich. Vor zwei Wochen wurden die Teams, die in ihren Meisterschaften den Titel gewannen, anlässlich des Eredivisie-Spiels von Feyenoord gegen Willem II im De Kuip geehrt. Und es wurde eng auf dem Rasen. Die U16, die U14, die U13, die U10 und die U9 liessen sich von den Fans feiern.

Eines Tages als Spieler der ersten Mannschaft auf ebendiesem Rasen einzulaufen, ist der Traum jedes Kindes, das in der Feyenoord Academy trainiert. Dass der Weg dahin lang und steinig sein kann, wissen die jungen Talente genau. “Wir sagen den Jungen von Anfang

an, dass nur ein bis zwei Prozent aller Spieler den Sprung in die 1. Mannschaft von Feyenoord wirklich schaffen”, erklärt Marcel Koning.

Der Coach der U19-Mannschaft weiss aber auch, dass es in seinem Team mehr sein werden. Denn seine Spieler haben die letzte Nachwuchsstufe erreicht. Danach bleibt den Fußballern nur noch der Wechsel zu einem anderen Verein, oder aber ihr Weg führt sie über die Strasse. Denn genau dort steht ihr Ziel. In unmittelbarer Reichweite. Die Scheinwerfermasten des Kuips lugen durch die Baumwipfel, die Aussenmauern des Stadions sind von den Trainingsplätzen zu erahnen. Die 1. Mannschaft ist hier nicht nur ein grosser Traum. Sie ist, im wahrsten Sinne des Wortes, zum Greifen nah.

“Wir stehen in engem Kontakt mit dem Team und vor allem auch mit seinen Trainern”, sagt Marcel Koning. Giovanni van Bronckhorst, einst Schüler der Academy und Spieler von Feyenoord, sowie sein Assistenzcoach Jean-Paul van Gastel, ehemals U19-Trainer der Nachwuchsabteilung, besuchen die Spiele der Jugend und wissen sehr genau, auf welche Talente sie bald zählen können. “Hat man früher noch bei anderen

DIE LÜCKE VON 18 BIS 21

Die Nation von Johan Cruyff und dem Totalen Fussball läuft Gefahr, die Europameisterschaft im kommenden Jahr in Frankreich zu verpassen. Was ist in den Niederlanden schief gelaufen?

Die Oranje landete bei der Weltmeisterschaft 2010 auf dem 2. und bei der WM im vergangenen Jahr in Brasilien auf dem 3. Platz. Jetzt aber dümpeln die Niederländer in ihrer EM-Qualifikationsgruppe auf dem 4. Platz herum. Um zumindest noch die Playoffs zu erreichen, müssen sie Kasachstan und die Tschechische Republik besiegen und hoffen, dass der Konkurrent Türkei in einem seiner letzten beiden Spiele noch stolpert. Kaum jemand in den Niederlanden rechnet ernsthaft damit. Taktische Fehler, schwerfällige Stürmer und grobe Abwehrschnitzer überschatteten die niederländische Qualifikation. Es gab sogar Gerüchte, Danny Blind, der erst vor elf Wochen das Amt des Bondscoach von Guus Hiddink übernommen hatte (und dann seine wichtigen ersten beiden Partien gegen Island und die Türkei verlor), könne durch Dortmunds Ex-Trainer Jürgen Klopp ersetzt werden.

Kopierte und weiterentwickelte Ideen

Langfristig besteht das Hauptproblem darin, dass die Niederlande schlichtweg nicht mehr genügend erstklassige Spieler hervorbringen. Die Nation hat herausragende Pionierarbeit geleistet und die besten Seiten des modernen Fussballs entwickelt, doch sie hat ihren innovativen Vorsprung eingebüsst. Der Totale Fussball der 70er-Jahre mit herausragender Technik und ständigen Positionswechseln war einfach revolutionär. Heute kann das jeder. Von Ajax Amsterdam entwickelte Methoden der Nachwuchsförderung haben sich über die ganze Welt verbreitet.

Ganz ähnlich wie die Briten, die zwar die Eisenbahn erfunden haben, dann aber mit ansehen mussten, wie andere Länder bessere Züge und Netze aufbauten, erlebten die Niederländer, wie ihre Ideen kopiert, verbessert und abgewandelt wurden. Frankreich, Deutschland und Belgien



Mass aller Dinge Johan Cruyff in den Siebzigern.

bringen mittlerweile mehr Topspieler hervor. Der türkische Spieler Oguzhan Özyakup, der vor zwei Wochen gegen die Niederlande traf, hat gar für die niederländische Nachwuchsauswahl gespielt und die Akademie von AZ Alkmaar durchlaufen.

Gefangen zwischen den Generationen

Unterdessen wird deutlich, dass die Niederländer wohl gar nicht so stark waren, wie die Ergebnisse der vergangenen fünf Jahre suggerierten. Bei den Weltmeisterschaften 2010 und 2014 unter Bert van Marwijk bzw. Louis van Gaal münzten sie ihre Schwächen in Stärken um, indem sie ihren traditionellen Angriffsfussball vorübergehend aufgaben und aus einer soliden Defensive heraus Konterfussball spielten. Dank der schnellen Vorstösse von Arjen Robben und der scharfsichtigen Pässe von Wesley Sneijder wären sie in Südafrika fast Weltmeister geworden (wäre da nicht die Ferse eines spanischen Torhüters gewesen) und zerlegten den Titelverteidiger in Brasilien 5:1. Vergessen wird indes oft, dass die Niederländer bei der Europameisterschaft 2012 bitter versagten und alle drei Spiele verloren.

Nun geht auch die Ära der grossen niederländischen Trainer ihrem Ende entgegen. Cruyff hat schon seit 1996 kein grosses Team mehr geführt. Hiddink ist 68 Jahre alt. Van Gaal wird sich in zwei Jahren zur Ruhe setzen. Die ehemals so berühmte Akademie des traditionell wichtigsten niederländischen Klubs Ajax Amsterdam hat seit über einem Jahrzehnt keinen Megastar mehr hervorgebracht (der Uruguayer Luis Suárez und der Schwede Zlatan Ibrahimovic durchliefen sie nur kurz als junge Heranwachsende). Auch die Veränderungen, die Johan Cruyff nach der Übernahme der Kontrolle über den Klub 2011 eingeführt hatte, haben die Situation nicht merklich verbessert. Und die Nationalmannschaft ist zwischen den Generationen gefangen. Fussballer erreichen ihren Leistungshöhepunkt mit Ende 20, doch bei der 0:3-Niederlage gegen die Türkei vor einigen Wochen war auf Seiten der Oranje kein einziger Spieler zwischen 27 und 31 auf dem Feld. Am oberen Ende des Altersspektrums stehen die allmählich verblässenden "Golden Oldies" wie Sneijder, Robben und Robin van Persie und am unteren Ende Youngster wie Daley Blind und Memphis Depay ... doch dazwischen nur gähnende Leere.

Henk Spaan, Herausgeber des einflussreichen Fussballmagazins "Hard gras" sagt, sein Land müsse aufhören, in der Vergangenheit zu leben und von den Nationen lernen, die die Niederlande überholt haben. Während die niederländische Fussballausbildung für 10- bis 18-Jährige weiterhin "unglaublich" gut ist, so Spaan, "läuft zwischen 18 und 21 etwas falsch. Den niederländischen Trainern gelingt es einfach nicht, aus phänomenalen jungen Talenten gereifte Spieler zu machen." Und der einheimische Fussball in den Niederlanden leidet darunter, dass junge Topspieler zu früh verkauft werden.

Zudem ist auch die traditionelle niederländische Taktik überholt. "Cruyff sagt immer noch, wir müssten mit zwei Flügelspielern vor dem Ball spielen, um die gegnerischen Verteidiger zu binden. Doch die Verteidiger sind heute fitter als früher. Daher kann man eigentlich nicht mehr so spielen. Das ist moderner Fussball. Die Niederlande, so Spaan, müssten ihren Fussball ganz neu erfinden, so wie Deutschland es nach dem katastrophalen frühen 2000er-Jahren getan hat.

David Winner

Vereinen und im Ausland nach Verstärkungen für das Team gesucht, führt heute der Weg erst zu uns nach Varkenoord“, sagt Damien Hertog.

Auch der Direktor der Akademie hat bei Feyenoord das Fussballspielen gelernt – wie so viele, die hier tätig sind. “Es ist ein Privileg, für diesen Verein zu arbeiten“, schwärmt er.

Das Team im Mittelpunkt

Die Begeisterung für den Klub, sie ist überall spürbar. Das Motto “Hand in Hand” wird gelebt. Nicht einen Augenblick lang glaubt man, dass es vorgetäuscht ist. Vom 8-jährigen Jungen, der freudestrahlend und mit stolzgeschwellter Brust zu den Trainingsplätzen läuft, bis zum Manager für internationale Beziehungen, der sagt: “Ich bin hier aufgewachsen, Feyenoord ist mein Klub, und nie könnte ich für einen anderen Verein arbeiten.” Und auch in der Stadt ist der Verein omnipräsent. Kein Quartier ohne Leute in Feyenoord-Shirts, kaum eine Bar ohne den rot-weissen Schal an der Wand.

Sogar an diesem verregneten Tag ist in Varkenoord kein Murren zu hören, wenn es heisst: raus in den Regen zum Training. Freundschaftlich ist der Umgang, das Team steht im Mittelpunkt. Ganz so will es die Academy-Führung. “Was bringt es dir, wenn du gut gespielt hast, dein Team die Partie aber 0:2 verloren hat?”, fragt Damien Hertog. 100 Prozent muss der Nachwuchs geben, um den strengen Kriterien der Coaches standzuhalten. Das Leben als angehender Fussballprofi ist kein Zuckerschlecken.

Und doch ist es der Academy sehr wichtig, den jungen Talenten die Kindheit und Jugend zu erhalten. Sie arbeiten deswegen eng mit den Schulen zusammen, um die Trainingszeiten mit den Unterrichtsstunden zu koordinieren. Die Schulen ermöglichen es den Jungen, am Morgen zu trainieren und erst danach den Lektionen beizuwohnen. Schulschluss ist aber nicht erst spät abends, sondern so gelegt, dass die Fussballer noch genügend Zeit für Freunde und Familie haben.

Der soziale Aspekt ist dem Verein wichtig. Der Direktor der Akademie ist in regelmässigen Kontakt mit den 220 Spielern und deren Eltern. Es geht um weit mehr, als nur um Fussball. “Wir haben auch schon einem Vater eine Stelle vermittelt oder sind behilflich bei Amtsgängen”, sagt Raymond van Meenen. Die Vorbildfunktion ist dem ehemaligen Profi-Schiedsrichter wichtig. Denn für ihn ist eines klar: “Wir ziehen hier keine Fussballer auf, sondern menschliche Wesen.”

Kommunikationstraining und Ernährungsberatung

Einhergehend mit diesen Gedanken sind die Spieler aber auch auf sich selbst gestellt. Für ihre persönliche Entwicklung werden sie in die Pflicht genommen. U19-Coach Marcel Koning erklärt, wie dies genau vorgenommen wird. “Am Anfang der Saison sitze ich mit jedem einzelnen Spieler zusammen, und wir besprechen seine Entwicklung, seine Ziele, seine Stärken aber auch seine Schwächen. Es werden dann drei Punkte definiert, an denen der Spieler individuell arbeiten und die er verbessern muss.” Personal Development Plan Interview nennt man das, was mit den Spielern ab der U13 gemacht wird.



Einsatzbereit Jetzt noch im Stadion in Varkenoord, bald schon im De Kuip.



Talentschmiede
Glenn van der Kraan, U10-Coach (o.r.) und Marcel Koning, U19-Coach (u.r.).

Organisatoren
Damien Hertog, Direktor Feyenoord Academy (o.l.) und Raymond van Meenen, Manager (u.l.).





Vom zarten Pflänzchen zum robusten Baum

Viele Spieler der Feyenoord Academy werden zu Leistungsträgern – auch in der holländischen Nationalmannschaft.

Um ihren eigenen Plan optimal umzusetzen, dienen den jungen Talenten die Videoanalysen-tools der Akademie. Jedes Spiel und viele Trainings werden gefilmt, jeder Spieler einzeln gecodet. Die Fussballer können sich dann via Online-Plattform einloggen und ihre Performance abrufen. Die Verantwortlichen sehen dabei genau, wann und für wie lange die Spieler angemeldet waren. In der Mitte der Saison müssen sie dann ihren Coaches in einer Präsentation ihre Fortschritte darlegen. "Sowohl wir, aber - was noch viel wichtiger ist - auch der Spieler selbst, weiss dann genau, wo er steht", sagt Marcel Koning.

Neben den fussballerischen Fähigkeiten wird in Varkenoord auch an anderen Skills gefeilt. "Wenn du ein Profi werden willst, brauchst du weit mehr als nur Talent", sagt Raymond van Meenen. Die Spieler erhalten aus diesem Grund auf diversen Gebieten Unterstützung. Das Kommunikationstraining ist nur ein Beispiel von vielen. Vor den Kameras des klubeigenen Fernsehsenders müssen die Spieler Rede und Antwort stehen und werden dabei auch auf heikle Themen, wie Probleme mit dem Coach oder Mitspielern, angesprochen. Die Antworten werden danach in speziellen Trainingssessions analysiert und mit den Spielern besprochen. Ebenso werden die Nachwuchstalente von einem Mentaltrainer und einer Ernährungsberaterin gecoacht, ein Sozialarbeiter steht ihnen für persönliche Gespräche jederzeit zur Verfügung.

"Entwickeln müssen sie sich selbst"

Ein straff organisiertes System ist die Feyenoord Academy. Dabei den Überblick zu bewahren, scheint schwierig. Zu Hilfe kommt dem Verein ein digitales Klubmanagementsystem, eine Datenbank, in die alle Informationen über die Spieler eingetragen werden. "Es bietet uns die Möglichkeit, alle Bereiche in einem System zu vereinen", erklärt Glenn van der Kraan. Als Projektleiter und U10-Trainer der Akademie weiss er genau, warum die Datenbank so hilfreich ist. "Wenn ein fünfjähriges Kind bei uns aufgenommen wird und mit dem Training beginnt, eröffnen wir seine Akte. Wir tragen im Verlauf der Jahre alle möglichen Informationen nach: Trainingsdaten, Schulresultate, medizinische Informationen. Diese sind klubintern allen zugänglich und der jeweilige Trainer kommt auf einfachem Weg zu den nötigen Daten", so Glenn van der Kraan.

Der Sportwissenschaftler steckt sein ganzes Engagement in den Verein. "Ich bin Feyenoord, meine Familie ist Feyenoord, das war schon immer so", erzählt der Coach. Sein Vater sei Sportjournalist gewesen, schon als kleiner Junge durfte er mit zu Interviews mit den grossen Stars im De Kuip. Heute trainiert er die U10. Die Arbeit mit den unter 10-Jährigen inspiriert den

Trainer. "Es ist unglaublich, ihnen beim Spielen zuzusehen. Sie sind in der Lage, zwei Schritte weiter zu sehen als wir. Sie können viel schneller mehr Möglichkeiten abrufen, wohin der Ball gespielt werden könnte", sagt er.

Um diese Fähigkeit noch mehr zu fördern, greift man bei der Akademie auf einfache Mittel zurück. Glenn van der Kraan lässt seine Spieler beispielsweise nicht mit Überziehleibchen gegeneinander spielen. Er verhindert so, dass sie sich nur auf die Farben konzentrieren. Die Spieler müssen also wirklich schauen, wer zu ihrem Team gehört und wer nicht. Zudem lässt die Akademie schon in diesem Alter neun gegen neun spielen und nicht wie viele andere Klubs vier gegen vier oder fünf gegen fünf. "Am Ende müssen sie elf gegen elf spielen, das ist ein Fakt. Sie müssen lernen, das ganze Spielfeld zu überblicken. Warum also warten?", so der Coach.

"Es ist die beste Akademie in Europa, wenn nicht in der Welt."

Leroy Fer, Profifussballer

Der Glaube an seine Talente ist gross. Jeder aus seinem Team könne es schaffen, ist er überzeugt. "Wir sind hier, um ihnen den Weg zu zeigen. Wir helfen ihnen, wir organisieren für sie, wir trainieren sie. Doch entwickeln müssen sie sich selbst", präzisiert Glenn van der Kraan.

Einmal Feyenoord, immer Feyenoord

Entwickelt haben sich viele. Und einige haben den Sprung über die Strasse ins 1. Team geschafft. Ihre Portraits und Namen hängen im Eingangsbereich des Akademiegebäudes prominent an der Wand. Terence Kongolo zum Beispiel - Stammspieler bei Feyenoord. Oder Jean-Paul Boetius, der heute beim FC Basel unter Vertrag steht. Oder aber Luc Castaignos - neue Stürmerhoffnung bei Eintracht Frankfurt. Als letztes Bild in der Reihe ist nur die Silhouette eines Spielers zu erkennen. Anstelle des Namens steht da ein grosses Fragezeichen. Jeder Nachwuchsspieler der Akademie weiss: Hier könnte er einmal stehen.

An der gegenüberliegenden Wand dann diejenigen Spieler, die für das niederländische Nationalteam aufgelaufen sind. Es sind die Namen, die in Brasilien für Furore gesorgt haben. Allen voran Kapitän Robin van Persie. Eine spezielle Beziehung verbindet sie alle. "Wir sind zusammen aufgewachsen, uns verbindet dieser Verein", sagt Leroy Fer. Auch sein Foto hängt da. Mit zehn Jahren trat er in die Fussballschule ein. "Feyenoord ist in meinem

Herzen, es ist mein Verein!" Gut erinnert er sich an seine Zeit in Varkenoord. An die Zeit, in der er noch davon träumte, eines Tages im De Kuip zu spielen. Heute hat er es geschafft, steht bei den Queens Park Rangers unter Vertrag. Auch er war bei der WM dabei. "Es war die beste Zeit meines Lebens", erzählt er.

Auf die Frage, ob denn die niederländische Nationalmannschaft ihren Erfolg der Jugendakademie von Feyenoord zu verdanken habe, weiss er nur eine Antwort: "Es ist die beste Akademie Europas, wenn nicht der Welt. Ein Teil des Erfolges ist ihr Verdienst, ja!"

In der Qualifikation für die Europameisterschaft in Frankreich 2016 steht die Nationalmannschaft nicht gut da. Aus eigener Kraft kann die Oranje es nicht mehr schaffen. Sie ist auf Hilfe der Türkei angewiesen. Warum dieser Durchhänger? "Es sind halt zu wenige Feyenoord-Spieler dabei", lacht Raymond van Meenen. Humor ist, wenn man trotzdem lacht. ❁

FEYENOORD ROTTERDAM



Zahlen und Fakten

Gründung: 19. Juli 1908

Stadion: Stadion Feyenoord, De Kuip, 51 577 Plätze

Trainer: Giovanni van Bronckhorst

Vorsitzender: Gerard Hoetmer

Klub-Erfolge:

Niederländischer Meister:

1924, 1928, 1936, 1938, 1940, 1961, 1962, 1965, 1969, 1971, 1974, 1984, 1993, 1999

Niederländischer Pokalsieger:

1930, 1935, 1965, 1969, 1980, 1984, 1991, 1992, 1994, 1995, 2008

Internationale Erfolge:

Europapokal der Landesmeister: 1970

Welpokal: 1970

UEFA-Pokal: 1974, 2002

Feyenoord Academy

Direktor: Damien Hertog

Manager: Raymond van Meenen

Stadion: Sportcomplex Varkenoord, 3600 Plätze

Ehrungen:

Rinus Michels Award:

2010, 2011, 2012, 2013, 2014